

Straßenladen ohne Preise

Wer nichts hat oder nur wenig, dem wird im „Street Store“ gegeben – samt Haarschnitt. Das garantiert Ivana Pezlarova.

VON STEFAN BECKER

Der Straßenladen namens „Street Store“, kommt und geht, öffnet mal hier und mal dort und passt sein Sortiment stetig an. Denn hinter der mobilen Aktion für sozial Schwache steht eine ziemlich starke Idee aus Südafrika.

Als Ivana Pezlarova zum ersten Mal über das Internet davon erfuhr, kontaktierte sie gleich die Initiatoren auf der anderen Seite der Erde und meldete vor einem Jahr den ersten „Street Store“ in Deutschland an. „Uns gefiel die Idee sofort, ohne großen Aufwand und mit wenigen Mitteln den Obdachlosen und weiteren Bedürftigen einer Stadt helfen zu können“, sagt die junge Frau mit dem charmanten tschechischen Akzent in der Stimme.

Die 31-jährige Freiberuflerin arbeitet unter anderem für die Brücke/Most-Stiftung in Dresden. Hinter den dicken Mauern der Jugendstil-Villa in Blasewitz arbeitet die Stiftung seit 1997 mit kulturellen Angeboten und in Bildungsprojekten an der deutsch-tschechischen Freundschaft. „Unsere Teilnehmer sollen Mittel zur Hand bekommen, wie sie sich engagieren können“, sagt Susanne Gärtner, verantwortlich für den Bereich Gesellschaft & Geschichte. Dort setzt diesen Donnerstag auch der weltweit 491. „Street Store“ in der Altstadt von Dresden an. In dem mobilen Straßenladen können sich Bedürftige aus einem Sortiment gespendeter Kleidung und Schuhe das Passende aussuchen und einen frischen Haarschnitt abholen.

Diesmal beschränkte sich das Angebot nicht allein auf die Gabe von Dingen für das tägliche Leben, sagt Pezlarova. Neben der Treberhilfe, die ihren Bus an der Ecke Wallstraße/Dr.-Külz-Ring parkt und kostenloses Essen anbietet, kooperiert auch der Sächsische Flüchtlingsrat mit der Aktion. Als im Mai 2015 der erste „Street Store“ im Alaunpark seine imaginären Tore öffnete, machte sich kaum jemand Gedanken über die Zahl der Flüchtlinge, die in den nächsten Monaten in Sachsen ankommen sollten. Jetzt sind sie da, die Integration kommt langsam in die Gänge, für den Einzelnen aber meist zu langsam.



Nicht von Pappe ist die Idee zum „Street Store“, die Kleiderbügel dagegen sind es schon, natürlich recycelt. Ivana Pezlarova im Garten der Brücke/Most-Stiftung.

Foto: Stefan Becker

Viele sichtbare und unsichtbare Barrieren blockieren auch in Deutschland den Weg in ein sogenanntes geregeltes Leben, wie es zum allgemeinen Kulturkonsens gehört. Dessen Fundament basiert immer noch auf Arbeiten und Wohnen. Wem aber diese Sicherheit samt den damit verbundenen sozialen Kontakten fehlt, der verliert schnell den Boden unter den Füßen.

„Obdachlose leben das Dilemma am Rande der Gesellschaft, sie zählen leider zu den Ausgegrenzten, und viele Flüchtlinge teilen bereits ihr Schicksal, allein weil sie es mit der Sprache schwer haben“, sagt Pezlarova. Die studierte Kulturwissenschaftlerin aus Brno weiß, was es bedeutet, sich in einer fremden Sprache langsam heimisch zu fühlen. Mittlerweile lese sie auch Bücher auf Deutsch, sagt sie, besonders gerne Stefan Zweig, doch anfangs sei es ein Kampf gewesen. Der begann schon während der Kindheit zu Hause in Tschechien,

wo der Vater regelmäßig bei einem älteren Freund der Familie seine Lektionen lernte.

Die jüngere seiner beiden Töchter entwickelte ebenso ein Faible für die Sprache und setzte die Studien nach der Uni während eines Freiwilligen Jahres bei der Brücke/Most-Stiftung in Dresden fort. Der Praxistest ging ans Herz, und sie blieb treu: der Stadt, der Sprache und der Stiftung. Dort koordiniert sie gemeinsam mit Susanne Gärtner das Projekt „Hier sind wir“, unter dessen Dach der Straßenladen eröffnet.

Dazu zählt diesmal der syrische Friseur Alaa Alhalabe. Der gelernte Figaro verließ sein Land, als seine Existenz in Schutt und Asche lag, als es für seine Zukunft in der alten Heimat keine Hoffnung mehr gab. Mit Kamm, Schere und Rasierer will er sich in seiner neuen Heimat beweisen und frisiert am „Street Store“ die Laufkundschaft, ob sesshaft oder nicht. In dem Sinne soll der Straßenladen auch ein Treffpunkt für Men-

schen sein, die keine Scheu voreinander haben und stattdessen das spontane Miteinander lernen. Denn so sporadisch wie der „Street Store“ auftaucht, so schnell verschwindet er wieder. Zumindest temporär von der Bildfläche, aber nicht aus den Köpfen. Denn in Seattle, Rio und Kapstadt stehen längst die Termine für die nächsten Straßenläden und auch Ivana Pezlarova plant schon den nächsten Spenden-Shop.

Brücke/Most-Stiftung

- „Street Store“ am Donnerstag von 15 Uhr bis 19 Uhr in der Altstadt an der Ecke Wallstraße und Dr.-Külz-Ring, zwischen Altmarkt und Centrum-Galerie.
- Vernissage vom Fotografie-Workshop „Dresden – auch unsere Stadt“ am Sonntag, 28. August um 19 Uhr.

Parkplatz am Albertplatz weicht Neubau

Die Fläche an der Ecke Bautzner/Glacistraße soll bebaut werden. Das geht aus einer Vorlage des Rathauses hervor, über die der Bauausschuss demnächst abstimmt. Demnach soll für das Areal, das derzeit als Parkplatz genutzt wird, ein Bebauungsplan erstellt werden. Dieser soll sichern, dass die Ostseite des Albertplatzes angemessen abgerundet und die historische Stadtstruktur wieder aufgenommen wird. Der Neubau soll später öffentlich genutzt werden, zum Beispiel im Bereich Bildung und Kultur. Das würde der Historie des Standortes gerecht werden: Einst stand hier das Alberttheater, das bei den Luftangriffen 1945 schwer beschädigt wurde. Die Ruine wurde wenige Jahre später abgerissen. (SZ/ho)

NACHRICHTEN

Adipositas-Zentrum öffnet im Krankenhaus Neustadt

In einer nagelneuen Schauküche können Übergewichtige jetzt gemeinsam lernen, wie man sich gesund ernährt. Sie ist Teil des neuen Adipositas-Zentrums im Krankenhaus Neustadt, das am Mittwoch eröffnet wurde. Dort werden Patienten auch psychologisch sowie von Ernährungsfachleuten beraten. Für die Übergewichtigen wurden spezielle Möbel angeschafft. Am 9. September wird zudem Richtfest am Krankenhaus-Neubau gefeiert, in dem es künftig auch eine extra Station für dicke Menschen geben wird. (SZ/kh)

Handwerker zeigen ihre Kunst im Kastanienhof

Töpfer, ein Schmied und andere stellen ihr Handwerk am Sonnabend und Sonntag im Bühler Kastanienhof vor. Wolfram und Birgit Ehnert laden zum 17. Festwochenende auf ihren Hof in der Quöhrener Straße 17 ein. Es beginnt am Freitagabend mit dem Tanz unter Kastanien. Am Sonnabend ist von 11 bis 20 Uhr geöffnet, einen Tag später von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet für beide Markttag zwei Euro. (SZ/kh)



NISSAN – seit 25 Jahren Ihre Nr. 1



Autocenter Dresden: Immer ein guter Deal

Die japanische Automarke NISSAN mischt seit 25 Jahren auf dem Dresdner Automobil-Markt kräftig mit. 1994 eröffnete das Autocenter seine Filiale in Dresden-Weißig – bis heute der Hauptsitz des Unternehmens. 2003 kamen der Standort in der Friedrichstadt und 2005 in Dresden-Kaitz dazu.

„Seit vielen Jahren lassen die Dresdner eine Tendenz zu den japanischen Automarken erkennen“, freut sich Geschäftsführer Jörg Marienfeld. Rund 150 Fahrzeuge, darunter auch Elektroautos, stehen im Autocenter ständig zur Verfügung. „Mit NISSAN bieten wir eine Bandbreite vom beliebten NISSAN

Qashqai bis hin zum Sportwagen NISSAN GT-R, der mit 550 PS und einem Sprint von 0-100 km/h in 2,7 Sekunden keine Fragen mehr offen lässt“, betont Marienfeld. Zudem sind über 200 Gebrauchtwagen aller Marken und Preisklassen im Angebot.

Etwa 1700 Neu- und Gebrauchtwagenkunden setzen dabei jedes Jahr ihr Vertrauen in den besonderen Werkstatt-Service des Autocenters Dresden. Ist die Hersteller-Garantie abgelaufen, können treue Kunden mit Kulanzregelungen bei NISSAN bares Geld sparen. Und zur jährlichen Inspektion gehören die automatischen Updates der Fahrzeugelektronik selbstverständlich dazu.

„Diese können und dürfen ausschließlich über einen aktuell zertifizierten NISSAN Service-Betrieb durchgeführt werden“, erklärt Marienfeld. So arbeiten in der Vertragswerkstatt nur NISSAN-geschulte und zertifizierte Mechaniker und Meister, die auf über 25 Jahre NISSAN-Erfahrung zurückgreifen können und jährliche Schulungen besuchen, um stets auf dem neuesten Stand der Technik zu sein. Und auf Wunsch kommen die Mitarbeiter vom Autocenter Dresden auch zu Ihnen nach Hause. Den Smart-Repair-Service gibt's ab 59 Euro für Lack-, Kunststoff- und Innenraumreparaturen.



Autoversteher gesucht!

Sie suchen ab sofort eine Vollzeit-Beschäftigung mit leistungsgerechter Entlohnung, Boni- und Prämiensystem sowie fairen Arbeitsbedingungen und guter Stimmung im Team? Perfekt! Das Autocenter Dresden möchte sein Team von 50 Mitarbeitern vergrößern und sucht Automobilverkäufer, KFZ-Mechatroniker und zertifizierte Serviceberater.

Schicken Sie einfach Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin an joerg.marienfeld@autocenter-dresden.de.



Das Autocenter Dresden bietet seinen Kunden an drei Standorten ganz besondere Konditionen an. **Bei Neuwagen-Kauf und Tageszulassungen gibt's bis zu 7 Jahre Garantie, bei Gebrauchtwagen bis zu 5 Jahre.** „Beides ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal und wird ausschließlich im NISSAN Autocenter Dresden angeboten“, sagt Jörg Marienfeld. Zudem erhalten **alle Gebrauchtwagen mit 5-Jahres-Garantie drei Inspektionen gratis.** Die Kunden tragen also nur die anfallenden Materialkosten.

IHRE NR. 1
NISSAN
AUTOCENTER DRESDEN
www.autocenter-dresden.de

Hier findest du uns

In Dresden-Weißig
Am Hahnweg 2
Tel. 0351 / 44 80 60

In Dresden-Friedrichstadt
Bremer Straße 18b
Tel. 0351/ 49 18 60

In Dresden-Kaitz
Altkaitz 9
Tel. 0351/ 65 88 89 00

www.autocenter-dresden.de